

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 55 (1937)

Artikel: Leonhard Anton Seglias
Autor: Ch. H. / Seglias, Leonhard Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-147043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Il suo ricordo rimarrà sempre vivo nel cuore di quell'infanzia ch' Ella beneficò e in tutti coloro, che l'avvicinarono e che conobbero ed apprezzarono la sua bontà, il suo spirito d'abnegazione, la sua carità. P.

Leonhard Anton Seglias.

Ein Schneesturm von unerhörter Heftigkeit, wie sonst nie im vergangenen Winter, herrschte am 28. Februar, dem Beerdigungstag unseres lieben Kollegen Seglias. Trotz des stürmischen Wetters hatte sich ein überaus großer Trauerzug in Ems versammelt — Verwandte und Freunde aus dem Heimatdorf, Kollegen, Schüler und weitere Freunde aus seinem engern Wirkungskreis Mastrils. Die plötzliche Winterkälte nach vorausgegangenen milden Tagen erinnerte schmerzlich an das Hinscheiden nach kurzen Sonnentagen.

Kollege Seglias wurde 1905 in Ems geboren. Als ältester von drei Geschwistern verlebte er dort eine sonnige Jugend. Zeitlebens behielt er seine Anhänglichkeit gegenüber den Eltern und Geschwistern. Er stand ihnen bis an sein Ende treu mit Rat und Tat zur Seite. Er durchlief die Dorfschulen als glänzender Schüler seines 40 bis 50 Klassengenossen zählenden Jahrganges. Des Sommers diente er als «Pastur», Hirte, in den Alpen. Wohl mag in jenen lichten Höhen ein Grundzug seines Wesens — Freundlichkeit und Frohsinn — Förderung gewonnen haben.

Er entschloß sich, Lehrer zu werden. Nach dem Austritt aus dem Seminar hielt er vorerst stellvertretungsweise Schule in Bonaduz und Ems und diente dann — wie so viele seiner Dorfgenossen — im Hotelfach, als Sekretär in St. Moritz. Dort lernte Anton auch seine spätere Frau kennen. Er wurde ihr der unermüdlich sorgende treue Lebenskamerad. Leider sollte die glückliche Zeit kaum vier Jahre dauern.

1930 wurde er als Lehrer an die katholische Gesamtschule in Mastrils gewählt. Sein Schulhaus auf der sonnigen, aussichtsreichen Warte hoch über dem Rhein wurde nun sein Wirkungskreis. Er liebte seine Schüler sehr. Sein ruhiges und gutmütiges Wesen half ihm dabei, ein *guter* Lehrer zu sein. Er hatte einen strengen Dienst. 30 bis 40 und mehr Schüler in einer Gesamtschule zu unterrichten, will etwas heißen. Früh schon wurde sein musikalisches Können von den Vereinen in Anspruch genommen. In den musikalisch hochstehenden Vereinen seines Heimatdorfes schon wirkte er mit, und in Mastrils und Malans leitete er die Musikgesellschaften. Mit viel Energie und großer Hingabe gründete er den Mastrilser Verein und brachte ihn in kurzer Zeit auf eine beachtenswerte Stufe. So ist es nicht zu verwundern, wenn sich Anton allgemeiner Beliebtheit erfreute. Doch blieben auch dem Verstorbenen bittere Erlebnisse und traurige Stunden nicht erspart. Er ertrug sie mannhaft.

Da gebot ein unerforschliches Schicksal seinem Wirken Einhalt. Eine böse Krankheit fesselte Kollege Seglias ans Krankenlager und ließ ihn nicht mehr los. Alle menschliche Mühe und treue Pflege seiner Gattin und des Arztes waren vergebens. Ohne Erbarmen schnitt der Tod das junge Leben ab. —

Jetzt ruht Leonhard Anton in der Heimaterde auf dem Kirchhofhügel in Ems. Seine Angehörigen, seine Schüler und Freunde werden ihn nicht vergessen. Ch. H.

Anton Willy-Züst.

Auf der Fahrt in die bündnerische Heimat erreichte uns am 18. September die Kunde vom Hinschiede von Lehrer und Redaktor *Anton Willy-Züst* in *St. Moritz*. Die Nachricht kam plötzlich und unvermittelt; denn noch ist es nicht allzulange her, seitdem wir der hochragenden, kraftvollen Gestalt unseres Freundes in den Straßen der rätischen